

**Kooperationsvereinbarung zur Zusammenarbeit im  
„Pflegestützpunkt Landkreis Waldshut“**

**zwischen**

**dem Landkreis Waldshut als bevollmächtigtem Träger des Pflegestützpunkts  
vertreten durch Herrn Landrat Tilman Bollacher,  
Kaiserstr. 110, 79761 Waldshut-Tiengen**

**und der Gemeinde/Stadt.....**

**vertreten durch Herrn Bürgermeister.....**

.....

**Präambel:**

Der Pflegestützpunkt Landkreis Waldshut ist ein Angebot an alle Bürgerinnen und Bürger, die von Pflegebedürftigkeit – selbst, in ihrer Familie oder in ihrem Umfeld - bedroht oder betroffen sind.

Die Arbeit eines leistungsfähigen Pflegestützpunktes bedeutet in starkem Maße Strukturpolitik für unsere Gemeinden. Landkreis und Gemeinden kooperieren daher, um Rahmenbedingungen zu schaffen, die dem Einzelnen ein möglichst langes Verbleiben in Eigenständigkeit und Eigenverantwortung ermöglichen. Nur wenn wir uns als verlässliche Partner mit unterschiedlichen Aufgabenbereichen verstehen, werden wir die an uns gestellten Erwartungen unserer Bürgerinnen und Bürger erfüllen und die Herausforderungen der gesellschaftlichen Entwicklung bewältigen können.

**§ 1**

**Vereinbarung**

(1) Diese Kooperationsvereinbarung beruht auf folgenden gesetzlichen Vorgaben:

Sozialgesetzbuch (SGB) Elftes Buch (XI) – Soziale Pflegeversicherung - §§ 7a und 92c  
Sozialgesetzbuch (SGB) Zwölftes Buch (XII) – Sozialhilfe - §§ 10 und 11  
Allgemeinverfügung des Ministeriums für Arbeit und Soziales Baden-Württemberg zur Errichtung von Pflegestützpunkten vom 22.01.2010 in Verbindung mit der Kooperationsvereinbarung über die Einrichtung und den Betrieb von Pflegestützpunkten in Baden-Württemberg gemäß § 92c SGB XI vom 15.12.2009

(2) Die Kooperationsvereinbarung mit der Gemeinde ist Bestandteil des Pflegestützpunktvertrages und der Konzeption des Pflegestützpunktes Landkreis Waldshut.

**§2**

**Zusammenarbeit**

(1) Pflegestützpunkt und Gemeinde erstellen und pflegen gemeinsam EDV-gestützt die Infrastrukturübersicht über vorhandene Hilfs- und Unterstützungsangebote (sog. „Datenmatrix“).

(2) Die Gemeinde stellt eine(n) persönliche(n) Ansprechpartner/in für den Pflegestützpunkt zur Verfügung. Diese Person erhält vom Pflegestützpunkt Schulung und fachlichen Austausch, um sondierende Erstgespräche führen zu können. Sie leistet im Einzelfall Zuarbeit durch Antragshilfen zum SGB XII, wie dies auch bisher schon Praxis war. Abläufe und Dokumentation werden gemeinsam gestaltet. Die Gemeinde greift dabei auf eigene Ressourcen (z.B. ehrenamtliche Personen oder Mitarbeiter von Wohlfahrtsverbänden) zurück

